



Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Lobgesang

Sinfonie-Kantate nach Worten der Heiligen Schrift
op. 52, MWV A 18

Chorus 116

Einstudierung:
Christoph Frenzel

Katherina Müller - Sopran
Irina Maria Antesberger - Sopran
Bernhard Berchtold - Tenor

Philharmonisches
Kammerorchester Dresden

Leitung:
Wolfgang Hentrich

Ev.-Luth. Himmelfahrtskirche Dresden-Leuben
Sonntag, 05. Oktober 2025, 17:00 Uhr

Eintritt:
25,- € Normalpreis (Erwachsene, Senioren)
20,- € Ermäßigt (Schüler, Studierende und
Schwerbeschädigte)

Karten erhältlich:
im Pfarramt, an der Abendkasse,
bei den Chormitgliedern,
per E-Mail: tickets@chorus116.de



Der „Lobgesang“ op. 52 (MWV A 18) von Felix Mendelssohn Bartholdy ist eine Sinfoniekantate für Soli, Chor, Orchester und Orgel aus dem Jahr 1840. Nach Mendelssohns Tod wurde die Kantate auch als Sinfonie Nr. 2 veröffentlicht.

Den Auftrag zur Komposition erhielt Mendelssohn wohl 1839 vom Rat der Stadt Leipzig anlässlich der Vierhundertjahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johannes Gutenberg. Mendelssohn rang lange mit der geeigneten Form für das Werk, dachte an ein Oratorium oder eine großangelegte Psalmvertonung, bis er schließlich in einer Mischung aus Sinfonie und Kantate die für ihn geeignete Form fand. So entstand der „Lobgesang“, der am 25. Juni 1840 in einem großen Festkonzert in der Leipziger Thomaskirche erstmals erklang. Später erweiterte Mendelssohn das Werk noch um einige weitere Sätze. Die zweite Fassung des Werks erklang erstmals am 3. Dezember 1840 in Leipzig.

Die Uraufführung des „Lobgesang“ war ein beachtlicher Erfolg, und das Stück wurde zu einem der meistaufgeführten Werke Mendelssohns zu seinen Lebzeiten. Der Auftraggeber gab die Kombination eines sinfonischen Werkes mit Chor vor, doch war es dieser Impuls, der Mendelssohn in die Lage versetzte, eine glaubhafte Form für das Zusammenwirken von Poesie und Musik zu finden.

Das Werk gliedert sich formal in zwei Teile: auf den ersten, sinfonischen Teil, der etwa ein Drittel der Aufführungsdauer ausmacht und aus drei instrumentalen, ohne Pause ineinander übergehenden Sätzen besteht, folgt der Kantatenteil, der aus den Nummern 2 bis 10 des Werks besteht. Doch stehen die beiden Werkteile nicht unverbunden nebeneinander, sondern sind durch die Verarbeitung der musikalischen Themen miteinander verknüpft. So erschließt sich das kraftvolle Eingangsmotiv dem Hörer erst wirklich, als es später den Kantatenteil auf den Text „Alles, was Odem hat, lobe den Herrn“ einrahmt und damit dem Werk auch seinen Titel gibt.

Den Text des Werks stellte der Komponist aus Psalmen und weiteren Bibelziten sowie dem evangelischen Kirchenlied ‚Nun danket alle Gott‘ von Martin Rinckart zusammen und arbeitete dabei drei Hauptthemen heraus: das Lob Gottes, Gottes Treue zu denen, die seiner Hilfe und seines Trostes harren, und der Aufstieg des Volkes Gottes aus der Finsternis zum Licht. Besonders letzteres Thema arbeitet Mendelssohn eindringlich heraus, weil ihm damit die Anknüpfung der biblischen Themen an den Anlass des Werkes gelingt: Die Entwicklung des Buchdrucks und Gutenbergs erste gedruckte Bibel werden so zum Schlüsselereignis gedeutet, das die Christenheit aus dem finsternen Zeitalter der Unwissenheit in eine neue Epoche des Lichts führte.

Eindringlich wird dies am dramatischen Höhepunkt des Werks herausgestellt, wenn die mehrfach wiederholte und zunehmend flehentlich gestellte Frage des Solo-Tenors „Hüter, ist die Nacht bald hin?“ zunächst vom Sopran und dann im strahlenden Tutti beantwortet wird: „Die Nacht ist vergangen!“ Mendelssohn schreibt in einem Brief über diese Stelle: „Zur Einleitung des Chores ‚Die Nacht ist vergangen‘ habe ich Worte

in der Bibel gefunden, die sind schöner gar nicht denkbar, und passen, als wären sie für diese Musik gedichtet ...“

Mehrfach lässt Mendelssohn auch Textstellen zunächst von den Solisten ausführen und dann vom Chor wiederholen, und symbolisiert so deren Ausbreitung im Volk Gottes. Mendelssohn folgt mit der Form der Textbehandlung der Oratorientradition des 18. Jahrhunderts.

Wie die Oratorien Paulus (1836) und Elias (1846) endet auch diese Komposition mit einer kurzen Chorfolge. Diese Form bestätigt die Nähe seiner sinfonischen Konzeption zur lutherischen Kirchenmusik und überbrückt symbolisch den Abstand zwischen Konzertsaal und Kirche¹.

Dieser Text basiert auf dem Artikel Lobgesang (Mendelssohn) der freien Enzyklopädie Wikipedia und steht unter der Lizenz Creative Commons CC-BY-SA 4.0. In Wikipedia ist eine Liste der Autoren verfügbar.

¹ Booklet-Text der CD Carus 83.213, R. Larry Todd, Übersetzung: Helga Beste

Nun dan-ke- al - le Gott mit Her-zen, Mund und Hän - den wen - den.
der sich in al - ler Not will gnä - dig zu uns

der so viel Gu - tes tut, von Kin - des - bei - nen an

uns hielt in sei - ner Hut, und al - len wohl - ge - tan.

1. Sinfonia

Maestoso con moto – Allegro

Allegretto un poco agitato

Adagio religioso

2. Chor und Sopran Solo

Alles, was Odem hat,

lobe den Herrn! Halleluja!

Lobt den Herrn mit Saitenspiel,

lobt ihn mit eurem Liede!

Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen!

Lobe den Herrn, meine Seele,

und was in mir ist seinen heiligen Namen,

und vergiss es nicht, was er dir Gutes getan.

3. Rezitativ (Tenor Solo)

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn, die er aus der Not errettet hat aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden, die ihr gefangen im Dunkel waret, alle, die er erlöst hat aus der Not, saget es!

Danket ihm und rühmet seine Güte!

Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not, er tröstet die Betrübten mit seinem Wort, saget es!

Danket ihm und rühmet seine Güte.

4. Chor

Sagt es, die ihr erlöst seid

von dem Herrn aus aller Trübsal.

Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.

5. Duett (Sopran I und II Solo) und Chor

Ich harrete des Herrn

und er neigte sich zu mir

und hörte mein Fleh'n.

Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!

6. Tenor Solo

Stricke des Todes hatten uns umfangen,

und Angst der Hölle hatte uns getroffen,

wir wandelten in Finsternis.

Er aber spricht: Wache auf, der du schläfst,

stehe auf von den Toten!

Ich will dich erleuchten!

Wir riefen in der Finsternis:

Hüter, ist die Nacht bald hin?

Der Hüter aber sprach:

Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht sein;

wenn ihr schon fraget,

so werdet ihr doch wieder kommen und wieder fragen:

Hüter, ist die Nacht bald hin?

Die Nacht ist vergangen!

7. Chor

Die Nacht ist vergangen,

der Tag aber herbeigekommen.

So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis,

und anlegen die Waffen des Lichts, und ergreifen die Waffen des Lichts!

8. Choral

Nun danket alle Gott

mit Herzen, Mund und Händen,

der sich in aller Not,

will gnädig zu uns wenden;

der so viel Gutes tut;

von Kindesbeinen an

uns hielt in seiner Hut,

und allen wohlgetan.

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
dem Vater und dem Sohne
und seinem heil'gen Geist
im höchsten Himmelsthronen!
Lob dem dreiein'gen Gott,
der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenrot,
ihm danket unser Lied.

9. Sopran und Tenor Solo

Drum sing' ich mit meinem Liede
ewig dein Lob, du treuer Gott,
und danke dir für alles Gute,
das du an mir getan.
Und wandl' ich in Nacht und tiefem
Dunkel, und die Feinde umher stellen
mir nach, so rufe ich an den Namen
des Herrn, und er errettet mich nach
seiner Güte.

10. Chor

Ihr Völker, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht,
Ihr Könige, bringet her dem Herrn
Ehre und Macht.
Der Himmel bringe her dem Herrn
Ehre und Macht.
Die Erde bringe her dem Herrn Ehre
und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn
und rühmt seinen Namen
und preiset seine Herrlichkeit!
Danket dem Herrn
und preiset seine Herrlichkeit!
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja, lobe den Herrn!

Wolfgang Hentrich – Leitung

Wolfgang Hentrich wirkt als Erster Konzertmeister der Dresdner Philharmonie. Als Solist konzertiert er mit Marek Janowski, Walter Weller, Sir Neville Marriner, Rafael Frühbeck de Burgos u.a. Sein vielfältiges Repertoire reicht von der Barockmusik über die zyklische Aufführung von Violinsonaten, etwa von Mozart, Schumann oder Grieg, bis zu gemeinsamen Auftritten mit dem Rockmusiker Dirk Zöllner. CD-Produktionen umfassen neben verschiedenen Violinkonzerten u.a. Mozarts Sonaten für Klavier und Violine und Werke von Paganini für Violine und Gitarre.

Wolfgang Hentrich ist Honorarprofessor für Violine an der Dresdner Musikhochschule und widmet sich mit besonderer Liebe Programmen für Kinder

und Jugendliche. Seit 2013 ist er Chefdirigent der Deutschen Streicherphilharmonie mit 11-20jährigen Musikerinnen und Musikern.

Er dirigiert seit 1999 zahlreiche Neujahrskonzerte der Dresdner Philharmonie und der Robert-Schumann-Philharmonie Chemnitz. Mit musikbegeisterten Laien gründete er 2002 das Fördervereinsorchester der Dresdner Philharmonie. In die von ihm konzipierten Programme integriert er immer wieder Ur- und Erstaufführungen.

Mit dem Chorus 116 verbindet ihn eine inzwischen 15jährige regelmäßige Zusammenarbeit sowohl mit dem Philharmonischen Kammerorchester als auch als Dirigent verschiedener Chorkonzerte. Seit Beginn des Jahres 2022

hat er die künstlerische Leitung des Chores übernommen.

Katherina Müller - Sopran

Katherina Müller wurde in Elbingerode im Harz geboren und begann ihre musikalische Ausbildung an der Musikschule in Wernigerode. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Leipzig und war anschließend im Studio der Deutschen Staatsoper Berlin. Sie gewann Preise beim Internationalen Bachwettbewerb in Leipzig und beim Mozartfestwettbewerb in Würzburg.

Nach ihren Engagements am Theater in Schwerin und am Gärtnerplatztheater München startete die Sängerin eine auf ein breitgefächertes Repertoire aufbauende, umfangreiche Konzerttätigkeit, die sie u.a. in die Schweiz, nach Frankreich, Spanien, Polen, Russland, Israel und Japan führte. Außerdem gastierte sie u.a. beim Festival Mozart in Schönbrunn in Wien und an verschiedenen deutschen und europäischen Theatern in Partien des lyrischen Sopranfachs und arbeitete mit namhaften Dirigenten zusammen.

Von 2003 bis 2005 war sie durch einen Residenzvertrag mit der Staatsoper Berlin verbunden und von 2008 bis 2013 Gastsolistin in verschiedenen Produktionen am Aalto Theater Essen. Höhepunkte ihrer Laufbahn waren 2004 das Debüt an der Nederlandse Opera als Sophie im *Rosenkavalier*, die Zusammenarbeit mit Philippe Jordan in Henzes *Elegie für junge Liebende* an der Staatsoper Berlin, das Japan-Debüt mit dem *Requiem* von Brahms und die 2008 produzierte CD beim BR

(Liederzyklus *Natur und Frieden* von Dieter Salbert/Texte: Georg Trakl).

Neben ihrer Opern- und Konzerttätigkeit wirkt Katherina Müller als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin.

Irina Maria Antesberger – Sopran

Die österreichische Sopranistin Irina Maria Antesberger (*2001) steht bereits seit ihrer Kindheit auf der Opern- und Konzertbühne – zunächst in verschiedenen Jugendchören und ab der Spielzeit 2013/14 auch solistisch im Nachwuchsensemble am Stadttheater Klagenfurt.

Nach abgeschlossenen Bachelorstudien in Gesang (Oper), Gesangspädagogik und Klavierpädagogik studiert Irina derzeit im Master in der Lied- und Konzertklasse (KS Olaf Bär) an der Hochschule für Musik Dresden.

Die Sopranistin ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe und konnte bereits mit vielen hochkarätigen Künstler*innen wie u. a. KS Thomas Hampson, KS Bernarda Fink, KS Bo Skovhus und Julius Drake zusammenarbeiten.

Ihre rege Konzerttätigkeit umfasst Engagements im gesamten deutschsprachigen Raum sowie der Alpe-Adria-Region, wobei sie sich aktuell insbesondere ihrer Leidenschaft für geistliche Musik widmet.

Bernhard Berchtold - Tenor

Der österreichische Tenor Bernhard Berchtold studierte am Mozarteum in Salzburg bei Horiana Branisteanu sowie in der Liedklasse von Hartmut Höll. Von 2003 bis 2011 war er Ensemblemitglied am Staatstheater Karlsruhe.

An zahlreichen europäischen Opernhäusern und Festspielen war er als Gast verpflichtet. Dazu zählen das Theater an der Wien, das Teatro alla Scala in Mailand, die Bayerische Staatsoper München, viele weitere namhafte europäische Opernhäuser sowie die Festspiele von Bayreuth und Salzburg.

Zudem ist Bernhard Berchtold ein gefragter Lied- und Oratoriensänger.

In Konzertsälen sang Bernhard Berchtold mit Dirigenten wie Howard Arman bei den Händelfestspielen Halle, Christian Arming auf Japantournee mit dem New Japan Philharmonic Orchestra, Nikolaus Harnoncourt im Rahmen der Styriarte Graz und dem Osterklang Wien, Ton Koopman auf Tournee in Frankreich, Holland und Italien, Simon Rattle an der Berliner Philharmonie und den Salzburger Osterfestspielen, mit Helmuth Rilling bei der Bachakademie Stuttgart, mit Marek Janowski bei der Dresdner Philharmonie, mit Sebastian Weigle im Rahmen der Frankfurter Museumskonzerte sowie mit Masaaki Suzuki in Europa, Südamerika und Japan u.a. die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach.

Philharmonisches Kammerorchester Dresden

Das Philharmonische Kammerorchester Dresden gehört zu den traditionsreichsten Kammerensembles Dresdens. Gegründet durch Dresdner Philharmoniker im Jahr 1969, hat es seitdem einen festen Platz im Musikleben der Stadt und darüber hinaus gefunden. Das künstlerische Profil wurde durch die Dresdner Collum-Konzerte, die Zwinger-Serenaden zu den

Dresdner Musikfestspielen oder später durch die Wiederaufbaukonzerte für die Dresdner Frauenkirche wesentlich geprägt.

„Die Tradition wertschätzen und offen sein für das Neue“ – unter diesem Motto gestaltet das Ensemble, das seit 2002 von Konzertmeister Wolfgang Hentrich geleitet wird, seine vielfältigen Konzerte. Musizierfreude, ein besonderer Klangsinn und ideenreiche Programmgestaltung begeistern das Publikum der „Dresdner Abende“ im Hygienemuseum, der „Meißner-Schlösser-Sommerkonzerte“ sowie bei den regelmäßigen Aufführungen mit dem Dresdner Kreuzchor. Außerordentlich erfolgreiche Konzerte gab es außerdem u.a. mit den Bach-Chören London und Bern, mit Marek Janowski, Rudolf Buchbinder, Ludwig Güttler, Hakan Hardenberger, Andreas Scholl, Peter Bruns, Vadim Gluzman, Ivan Ženatý und Kolja Lessing. Zahlreiche Auftritte im In- und Ausland sowie Einladungen zu Festivals zeugen vom hervorragenden Renommee des Klangkörpers.

Mit besonderem persönlichem Engagement widmet sich das Philharmonische Kammerorchester Dresden darüber hinaus Programmen für Kinder und Jugendliche.

Chorus 116

Die Rückkehr unseres verehrten Lehrers und Chorleiters Christian Hauschild nach Dresden war der Anlass, dass sich ein Freundeskreis von ehemaligen Mitgliedern des Kreuzschulchores 2005 erneut zu einem gemeinsamen Konzert, der Aufführung des

Weihnachtsoratoriums, Kantaten 1-3 von J. S. Bach zusammenfand.

Aus Freude am vertrauten Musizieren gründete sich daraus der Chorus 116, benannt nach dem alten und neuen Probensaal des jetzigen Evangelischen Kreuzgymnasiums Dresden. Unter der Leitung von Christian Hauschild wurde ein Repertoire aus geistlicher und weltlicher Chormusik von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Kompositionen erarbeitet. Nach seinem Tod im Jahr 2010 übernahm Milko Kersten die künstlerische Leitung des Chores. Mit ihm entwickelte der inzwischen auf ca. 80 Mitglieder angewachsene Chor ein unverwechselbares Profil.

2022 übernahm Wolfgang Hentrich die künstlerische Leitung des Chors und führte ihn erfolgreich in das nunmehr 20. Jahr seines Bestehens. Mit Christoph Frenzel hat das Ensemble seit vielen Jahren einen kompetenten Chorasistenten.

In zahlreichen Konzerten der letzten Jahre wurden u.a. die Requien von Wolfgang Amadeus Mozart und Anton Bruckner, die Stabat mater von Antonin Dvorak und Gioachino Rossini oder zuletzt Mendelssohns Oratorien Elias und Paulus aufgeführt. Darüber hinaus pflegt der Chor regelmäßig a-cappella-Literatur.

Vorankündigung:

Sonntag, 30.11.2025, 15:30 Uhr

Ev.-Luth. Kirche St. Marien Dohna

Solisten, Orchester
Chorus 116

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Weihnachtsoratorium BWV 248

Doppelkonzert

Kantaten I-III: 15:30 Uhr

Kantaten IV-VI: 18:00 Uhr

Leitung:

Wolfgang Hentrich

Milko Kersten

Der Chorus 116 dankt dem Evangelischen Kreuzgymnasium Dresden für die kostenfreie Bereitstellung der Probenräume.

Diese Aufführung wird ermöglicht durch die finanzielle Unterstützung der Mitglieder des Chorus 116.

Wenn Ihnen unsere Konzerte gefallen und Sie die Möglichkeit haben, die Arbeit des Chores finanziell zu unterstützen, freuen wir uns über Spenden auf unser Chorkonto DE68 8505 0300 3200 0432 68. Als gemeinnütziger Verein stellen wir Ihnen entsprechende Bescheinigungen über den Spendenbetrag aus.